

POCT-Beauftragte

Kairo oder Kairos?

Orthografie-Fragen in einer Zeitschrift? Nein, Kairo ist die Hauptstadt Ägyptens und das griechische Wort *καιρός* (Kairos) bezeichnet das rechte Maß, den rechten Zeitpunkt. Auch wenn die phonetische Ähnlichkeit rein zufällig ist, so symbolisieren diese beiden Begriffe doch ganz gut die Situation im Bereich des *Point-of-Care-Testing* (POCT): Wie Kairo steht auch die patientennahe Diagnostik im Brennpunkt einer stürmischen Entwicklung mit noch ungewissem Ausgang. Tatsächlich ist für Berufsgruppen, die bislang vielleicht eher im Schatten standen, der rechte Zeitpunkt gekommen, diese Entwicklung als Chance zu begreifen, bevor sie wie ein Stück Treibholz im Nil auf Nimmerwiedersehen vorbeischwimmt.

Aus Sicht des *dvta*¹ richtet sich mein Appell speziell an die medizinisch-technischen Fachkräfte im Labor (MTLA): Greift zu, engagiert Euch als POCT-Beauftragte (siehe unten) und sorgt dafür, dass

die Diagnostik in diesem stetig wachsenden Laborbereich mit dem gleichen hohen Standard erbracht wird, wie die herkömmliche „Nasschemie“.

Es gibt verschiedene berufliche Qualifikationen, von der Labormedizin über die Klinische Chemie bis zur Medizintechnik, die Expertise vermitteln, um diesen Prozess zu gestalten und zu überwachen. Aber: Wer außer uns setzt sich jeden Tag so intensiv mit jedem einzelnen Laborwert von der Probenannahme über die Messung bis zur Qualitätssicherung auseinander? Die Kombination von Fachwissen und praktischer Erfahrung über die gesamte Prozesskette hinweg macht uns MTLA zu besonders vertrauenswürdigen Partnern, wenn es darum geht, hochwertige Analytik auch außerhalb unserer angestammten vier Wände zu etablieren.

Im Dialog mit Kollegen begegnet mir häufig und sicher nicht zu Unrecht die Klage, dass unser MTLA-Beruf nicht ge-

nügend wertgeschätzt wird, dass ärztliche Mitarbeiter unsere Hilfestellungen und Informationen nicht adäquat würdigen. Schon allein um das zu ändern, sollten wir uns das neue Berufsfeld POCT erschließen.

Mit der Implementierung entscheidet das Design einer POCT-Einheit über Patientennutzen, Effizienz, Effektivität und ökonomischen Erfolg. Die Entwicklung und Durchführung des POCT muss von Beginn an von einem guten Qualitätsmanagement begleitet werden. Viele unterschiedliche Akteure sind gemeinsam an einen Tisch zu bringen, von der Pflege über die Medizintechnik bis hin zur Verwaltung; ein gewaltiger Dokumentations- und Schulungsaufwand ist zu bewältigen. Hier können wir an verantwortlicher Stelle zeigen, was wir können. Man wird es uns anerkennend danken. Greift nach dieser Chance, Kollegen! 🌸

Harald Maier

Vorstandsmitglied des *dvta*

¹ Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e. V.

Weiterbildung zur/zum POCT-Manager/in

Mehr als tausend patientennahe Tests sind bereits kommerziell erhältlich, und ihr Anteil am Diagnostikmarkt steigt ständig. Triebfeder für diese Entwicklung sind nicht nur neue technologische Möglichkeiten, sondern auch die Bedürfnisse der Patienten auf mehr Selbstbestimmung.

Das Ziel der Laborfachleute sollte es in diesem Kontext sein, die mit *Point-of-Care-Testing* (POCT) – und allgemeiner mit *Point-of-Care-Diagnostics* (POCD) – verbundenen Risiken zu minimieren, die POC-Geräte sachgemäß zu bedienen und das Verständnis für Qualitätssicherung nach der Richtlinie der Bundesärztekammer (RiliBÄK) zu fördern.

Das DIW-MTA bietet ab sofort einen 800 Stunden umfassenden Studienlehrgang, der nach erfolgreicher Anfertigung einer

Diplomarbeit zum Themenbereich POCT und mündlicher Abschlussprüfung zur Führung der Weiterbildungsbezeichnung „POCD-Manager/-in (DIW-MTA)“ berechtigt.

Vom 17.-20. März 2014 findet dazu erneut die Veranstaltung „Patientennahe Sofortdiagnostik – Basis“ in Kooperation mit Roche Diagnostics Deutschland GmbH in Mannheim statt. Die Teilnehmer können neue Trends und Entwicklungen im Bereich patientennaher Sofortdiagnostik interaktiv mit Experten/innen aus der Praxis diskutieren. Erfahrene POCT-Koordinatoren aus der klinischen Versorgung sowie Aussteller aus der Industrie besprechen gemeinsam die hoch komplexe Implementierung von POCT-Systemen in der Klinik.

Janine Romppel, Romppel@diw-mta.de

